



Foto: ROHDE & GRAHL

Ein Stuhl ist keine Pille

Was bei der Bürostuhlwahl wirklich wichtig ist

In der Bürostuhl-Branche wird viel über Ergonomie geredet, aber bei der Wahl des richtigen Stuhl-Modells ist das Design ebenfalls von großer Bedeutung. Ein Stuhl muss den Käufer auch ästhetisch ansprechen, damit er ihn wirklich be-sitzen will. Das betont der Berliner Büromöbelfachhändler Alexander Käber im Interview mit Das Büro.



Das Büro: Guten Tag Herr Käber. Als Fachhändler haben Sie täglich mit potenziellen Käufern von Bürostühlen zu tun. Was ist in Ihren Augen das wichtigste Kriterium?

Alexander Käber, Geschäftsführer der Boecker Büro- und Objektgestaltung GmbH in Berlin. www.boecker-buerogestaltung.de

Alexander Käber: Ich denke, jeder Office-Worker sollte seinen Stuhl be-sitzen und nicht umgekehrt der Stuhl

ihn. Der beste Fachmann kann aus einem Stuhl, der nicht gefällt, keinen Stuhl machen, der der Person wirklich nutzt. Der Stuhl muss also gefallen, man muss ihn be-sitzen wollen. Das hat oberste Priorität.

„Leder auf Bürostühlen ist immer nur ein Statussymbol und ergonomisch eigentlich schlecht.“

Das Büro: Was sollte ein guter Bürostuhl sonst noch leisten? Ein schönes Design ist doch zu wenig, oder?

Alexander Käber: Stühle sind immer dann gut, wenn sie eine intuitive Benutzung ermöglichen und spielerisch unterstützen, dass sich der Benutzer auf ihnen bewegt. Aber nicht jeder Stuhl, der bequem ist, ist ein guter Stuhl. Weiche Sitzpolster sind sehr bequem, aber eine feste Sitzfläche ist im Prinzip gesünder. Also sollte man ein etwas festeres Sitzpolster

„Man sollte immer ein festeres Sitzpolster nehmen, als man im ersten Moment vom Gefühl her wählen würde.“

nehmen, als man im ersten Moment vom Gefühl her wählen würde.

Außerdem gilt: Je schwerer jemand ist, desto fester sollte die Sitzfläche sein. Denn wenn die Sitzfläche zu weich ist, dann drückt sie derjenige schnell bis aufs Holz durch und sitzt so gerade wegen einer zu weichen Sitzfläche am Ende sogar zu hart. Die Sitzfläche darf die Sitzbewegung außerdem nicht zu stark einschränken. Sie soll gleichzeitig stützen, aber auch Raum lassen. Das gilt ebenfalls für die Rückenlehne.

Für die Gewichtseinstellung, also das Regulieren des Gegendruckes der Rückenlehne, gilt, dass diese dann optimal eingestellt ist, wenn sie beim aufrechten

Sitzen Halt gibt, aber in der Bewegung nach hinten ohne großen Kraftaufwand leicht nachgibt. Das erkennt man daran, dass, wenn man zurückgelehnt sitzt und die Füße leicht anhebt, man langsam zurück in die aufrechte Position schwingt.

Übrigens ist Leder als Bezug auf einem Bürostuhl eigentlich ungeeignet, weil es sich nicht ausreichend dehnen kann. Es gibt nicht genügend nach und bietet daher nicht so viel Sitzkomfort wie ein Stoffbezug. Hinzu kommt, dass es nicht

atmungsaktiv ist. Leder auf Bürostühlen ist also immer nur ein Statussymbol und ergonomisch eigentlich schlecht.

Zusammengefasst könnte man sagen, dass solche Stühle gut sind, die Bewegungsfreiheit lassen, aber an den Stellen stützen, wo sie stützen müssen.

Das Büro: Wo und wie sollte denn konkret gestützt werden?

Alexander Käber: Z. B. durch eine Sitzfläche, die sich hinten etwas höher einstellen lässt als vorn. Diese Position führt dazu, dass das Becken angekippt und dadurch automatisch aufgerichtet wird. Aber ein Stuhl ist keine Tablette – er kann keine bereits vorhandenen körperlichen Probleme beheben.

Das Büro: Wenn man einen Stuhl kauft, dann testet man ihn in der Regel nur ein paar Minuten. Reicht das?

Alexander Käber: Beim Kauf eines Drehstuhls ab einem Preis von 500 € kann man vom Verkäufer erwarten, dass er anbietet, ein oder zwei Testexemplare gegen Zahlung eines Kostenbeitrags für die Anlieferung für einen begrenzten Zeitraum zur Verfügung zu stellen.

Das Büro: Vielen Dank für das Gespräch.